

11./XI. 1915

Die Milchpreise.

Die „Oesterr. Molkereiztg.“ (Nr. 21) teilt mit, daß die Milchproduktion in den bäuerlichen Betrieben etwas zugenommen habe infolge des ergiebigeren Herbstfutters. Da aber die Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Futtermitteln (Vgl. das Verjagen der Futtermittelzentrale! D. N.) für das Melkvieh und für die Pferde immer größer würden, sei eine abermalige Verschärfung der Milchnot vorausichtlich. Immerhin koste die tadelloseste pasteurisierte Vollmilch der agrarischen Molkereien auch seit dem 1. Oktober noch um 4 Heller weniger als die minderwertigste Milch der Großhändler, die den Einstellpreis erhöht haben, so daß ihre Milch zu 44 bis 48 Heller verkauft werde. Die „Oesterr. Molkereiztg.“ erinnert demgegenüber daran, daß laut Bescheides des Ackerbauministeriums ein Detailverkaufspreis für Prima-Ausschankvollmilch über 40 Heller ab Verkaufsstelle ebenso wie ein Einkaufspreis für Prima-Vollmilch über 34 Heller franko Wien dermalen strafbare Handlungen darstellen.